



FREUNDKREIS
EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING E.V.

30 Jahre Freundeskreis Ingolstadt - Erinnerung und Ausschau

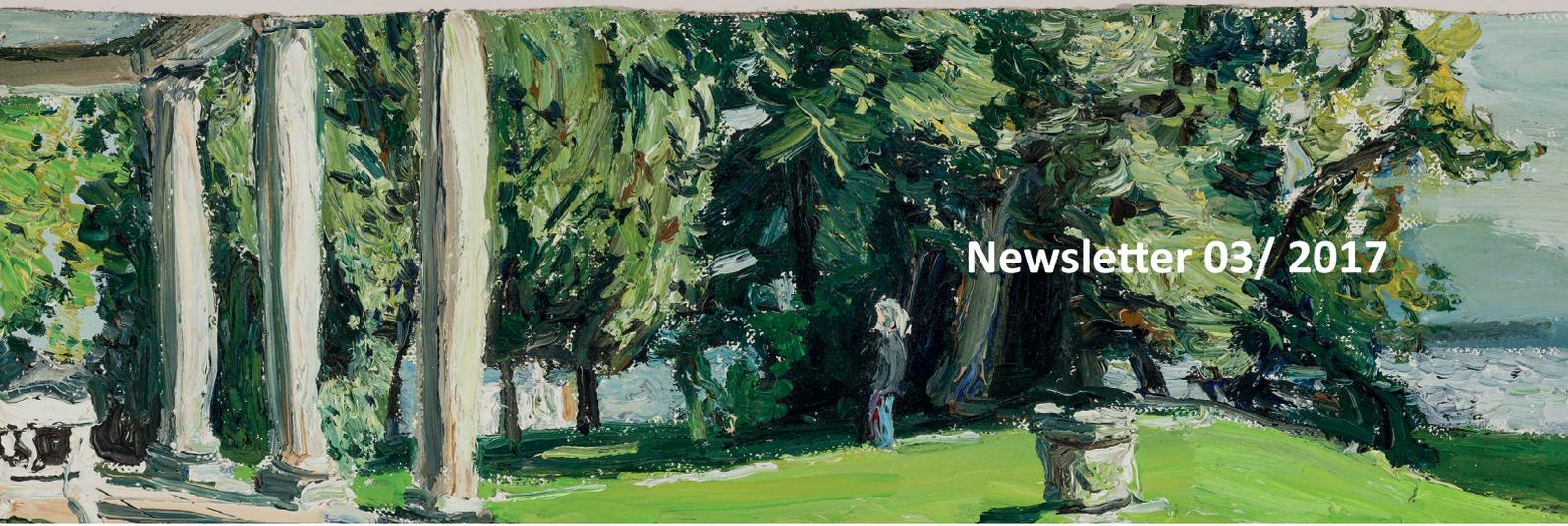
Am 23. März 1987 luden der unvergessene Dekan Heinz Gruhn, Frau Hildegard Schmutz und Herr Oberbürgermeister Peter Schnell zu einer Veranstaltung ein, die als Gründungsabend des Örtlichen Freundeskreises Ingolstadt im Freundeskreis Evangelische Akademie Tutzing e.V. gilt. Der Freundeskreis Ingolstadt blickt also auf dreißig Jahre Bestehen und aktive Arbeit im Sinne der Evangelischen Akademie Tutzing als ihr Multiplikator zurück. Zunächst leiteten ihn Frau Hildegard Schmutz und Herr Dr. Theodor Straub bis 1998; ihnen folgten in der Leitung Dr. Brigitte und Prof. Dr. Hans-Joachim König, unterstützt von Rosemarie und Hans Tietmann; diese wurden 2008 von Christa und Dieter Kock abgelöst, die sich um die Finanzen kümmern. Heinz Burghart, der damalige Vorsitzende des Gesamtfreundeskreises und Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks a.D., hielt auf dem Gründungsabend einen Vortrag mit dem Thema „Ist die Provinz noch Provinz?“

Heinz Burghart beantwortete diese Frage damals höchstwahrscheinlich verneinend, und sie ist in diesem Jahr, dreißig Jahre danach, mit noch größerer Überzeugung zu verneinen. Die Stadt Ingolstadt hat sich – nicht zuletzt unter dem tatkräftigen Einsatz unseres Gründungsmitgliedes Peter Schnell als ihr Oberbürgermeister während ebenfalls dreier Jahrzehnte – zu einer Großstadt entwickelt, die in der Presse auch gern als „Boom-

Town“ titulierte und oft unter rein ökonomischer Hinsicht so benannt wird. Aber auch die Kultur ist mitgewachsen: Das Stadttheater, der Konzertverein, das Georgische Kammerorchester, das private Altstadttheater, viele Künstler, die Museen, allen voran das Alf-Lechner-Museum, das Museum für Konkrete Kunst, das Stadtmuseum, das Deutsche Medizinhistorische Museum, die verschiedenen Chor-Vereinigungen, die Kirchen mit ihren kulturellen Angeboten und vieles Andere mehr – alle zusammen bilden sie einen engmaschigen kulturellen Teppich, auf dem die Ingolstädter mit Genuss und Freude und zu ihrer Bereicherung umherwandeln.

Zu diesem kulturellen Teppich trägt auch der Freundeskreis Ingolstadt bei und webt kräftige Farbtupfer in das Muster. Mit seinen Vortragsveranstaltungen während der Herbst- und Wintermonate bietet er seinen Mitgliedern und Teilnehmern ein anspruchsvolles, durch Offenheit und Toleranz geprägtes Vortrags- und Diskussionsforum. Die Veranstaltungen stehen immer unter einem Jahresthema, das die Referenten aus der Perspektive ihrer jeweiligen Fachgebiete beleuchten. Mit dem sich stets anschließenden geselligen Beisammensein bei Schmalzbrot und Getränken stellt der Freundeskreis Ingolstadt überdies einen Ort der Begegnung und Freundschaft bereit. Die einmal jährlich stattfindenden Ausflüge zu attraktiven Ausstellungen und sonstigen kulturellen Unternehmungen sind jeweils das Highlight im Sommer, wie z.B. der von 2007 in die Werkstatt des Keramikers Hans Dollinger, Rohrbach (*siehe Bild auf der nächsten Seite links oben und mitte*), oder der von 2012 zur Landesausstellung nach Burghausen (*siehe Bild nächste Seite*).

Die Unterzeichneten, die den Freundeskreis Ingolstadt seit 1999 leiten (Hans-Joachim König war von 2006 bis 2014 auch Vorsitzender des



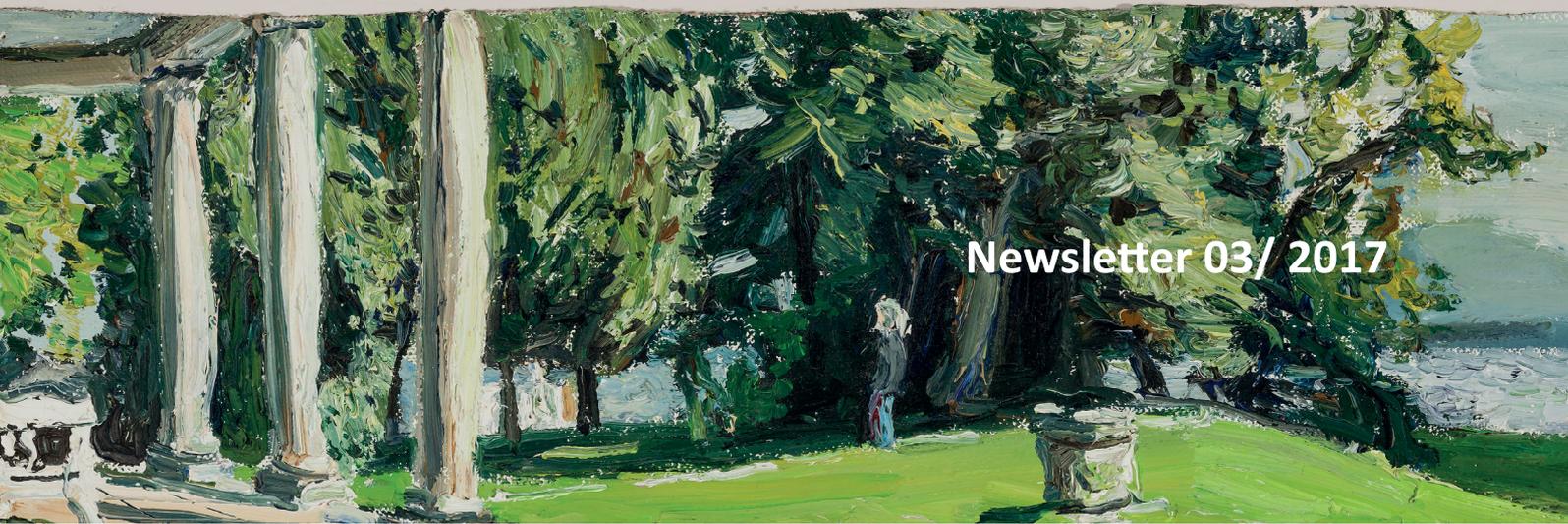
Heinz Dollinger: Pax Christi, Rakubrand,
Ton nach Vorlage von Traktorspuren

Gesamtkreises) freuen sich über immer rege Teilnahme; wir können regelmäßig fünfzig bis sechzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer, oft mehr, manchmal einige weniger, begrüßen. Die Programme dieser vielen Jahre in irgendeiner Weise zusammenzufassen, ist unmöglich; lediglich einige unserer Jahresthemen seien stellvertretend für alle anderen genannt:

Deutsche Erinnerungsorte und kulturelles Gedächtnis;
Göttliches in der Kunst;
Europa – Wunsch und Wirklichkeit;
Welche Werte bewahren?
Berühmte Fälle;
Orient und Okzident;
Wohin?? Vertreibung, Flucht, Asyl;
(Und ... und... und...)

Von einzelnen Veranstaltungen wollen wir einen Abend herausgreifen, der sich in unser Gedächtnis eingebrannt hat, nicht zuletzt deswegen, weil er mit einem Ereignis in Verbindung steht, das ins kollektive Gedächtnis der Weltgesellschaft eingegangen ist:

Unter dem Jahresthema „Die großen Religionen“ führten wir im Jahre 2001 eine Vortragsreihe über das Christentum, das Judentum und den Islam durch. Zum 10. Oktober 2001 luden wir im September unsere Mitglieder, Interessenten und die Öffentlichkeit zu dem Vortragsabend „Der Islam, gestern und heute“ ein und vermerkten folgendes Statement in unserer Einladung:



„Der Zufall will es, dass während der Abfassung dieser Einladung die grauenhaften Attentate in New York und Washington verübt wurden und in den darauffolgenden Tagen sich die Hinweise auf islamistisch-fundamentalistische Täterkreise verdichten. Gleichzeitig wird immer wieder davor gewarnt, die islamische Religion und ihre gläubigen Moslems mit den Terroristen gleichzusetzen. Wir hoffen, mit unserer Veranstaltung zu einem weiterhin friedlichen und von Verständnis geprägten Miteinander beitragen zu können.“

Wir baten den Vorsitzenden des Türkisch-Islamischen Kulturvereins DYANET in Ingolstadt, Dr. Kemal Çobanoğlu, und den Religionsbeauftragten des Vereins, den Hoça Furat Akdemir, über kulturelle und religiöse Elemente des Islam in Vergangenheit und Gegenwart zu sprechen. Wir bereiteten den Martin-Luther-Saal im Gemeindeshaus St. Matthäus vor, stellten die üblichen fünfzig bis sechzig Stühle auf und harreten der Dinge bzw. der Menschen, die da kommen sollten. Es kamen einhundertundzwanzig Personen, darunter zahlreiche Muslime. Alle schienen den Ausführungen der Vortragenden zu lauschen, jedoch in einer Atmosphäre, die zwar ruhig war, aber unterschwellig eine gewisse Angespanntheit vermittelte, und dann begann die Gesprächsrunde unter der Moderation von Hans-Joachim König. Es brach ein Sturm von Schuldzuschreibungen an den Islam als Religion los. Der Moderator versuchte unter größten Schwierigkeiten, die aufgeheizte Stimmung in sachliche Fahrwasser zu lenken; umsonst: die Beteuerungen der Muslime, die Attentate von Nine/Eleven hätten nichts mit ihrer auf Frieden gerichteten Religion zu tun, sondern seien ausschließlich terroristisch mo-

tiviert, stießen auf aggressive Anzweiflungen und Schuldzuschreibungen. Nach einer Stunde heftiger Auseinandersetzungen wurde die Veranstaltung beendet. Wieder daheim, verzeichnete der Moderator 1 kg Gewichtsverlust (zu seiner klammheimlichen Freude).

Das war die dramatische Ausnahme unserer ansonsten zwar interessanten, aber doch weitestgehend in freundschaftlicher und friedlicher Atmosphäre verlaufenden Vortrags- und Gesprächsabende.

Nun hoffen wir, dass der Freundeskreis Ingolstadt nach den vergangenen guten Jahrzehnten auch eine gute Zukunft vor sich hat.

Zunächst einmal wird er feiern: Am Freitag, 7. April 2017 um 19.00 Uhr wird Herr Pfarrer Prof. Dr. Hans Jürgen Luibl, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern e.V., im Rahmen einer Kanzelrede in der St. Matthäuskirche den Festvortrag zum Thema „Europa im Umbruch – Wie der Protestantismus die Bildung entdeckte“ halten. Anschließend werden wir uns im Martin-Luther-Saal von St. Matthäus bei Bufett und Getränken stärken und auf unser Jubiläum anstoßen. Wir freuen uns auf die Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten, allen voran unserer Dekane Gabriele und Thomas Schwarz, unseres Mitglieds Altoberbürgermeister Peter Schnell und besonders auf die Anwesenheit des Direktors der Evangelischen Akademie Tutzing, Pfr. Udo Hahn, der auch ein Grußwort sprechen wird.

Und dann: Ad multos annos!

Dr. Brigitte und Prof. Dr. Hans-Joachim König